



Freie Christengemeinde München  
Zentrum für christliches Leben.

Reihe: Glauben praktisch 6

## **Willst du gesund werden?**

Empfange göttliche Heilung durch Glauben!  
Wahrheiten und Schritte, die das Wort Gottes aufzeigt!

Frank Uphoff

7. Auflage 2007

# Herausforderungen durch den Alltag

**E**s gibt wohl keinen Menschen, der wirklich gerne krank ist. Sobald unsere Gesundheitsfunktionen in irgendeiner Form eingeschränkt sind, sehnen wir uns nach Heilung. Wie viel Geld wird dafür investiert, gesundheitliche Einschränkungen zu überwinden. Viele Menschen verbringen viel Zeit damit, sich um ihre Gesundheit und das Wohlergehen ihres Körpers zu kümmern. Man wünscht sich Gesundheit - manchmal sogar um jeden Preis.

Dies ist kein unnatürlicher Wunsch. Niemand von uns leidet gerne, niemand von uns ist gerne in Schwierigkeiten. Es bleibt aber die Frage, auf welchen Wegen und Umwegen wir nach Heilung suchen? Die Medizin des 20. Jahrhunderts hat uns dazu geführt, sehr stark auf Ärzte und ihr Können zu vertrauen. Wir dürfen dankbar sein für die Möglichkeiten, die sich uns durch die moderne Medizin eröffnen. Aber daneben gibt es auch etliche Angebote, die uns auf anderem Wege Heilung versprechen. Wo die Schulmedizin versagt, wird zum Beispiel die Hilfe von Heilpraktikern in Anspruch genommen. Darüber hinaus gibt es vielfältige andere Angebote, unter anderem aus dem esoterischen Bereich, von denen sich ein Christ klar und bewusst distanzieren sollte.

Auf der anderen Seite sehen wir uns einer größeren Herausforderung gegenüber. Immer neue Krankheiten treffen die Menschheit. Krankheiten, von denen man früher nichts gewusst hat, gehen auch an Christen nicht vorüber. Krebs ist für viele wie ein Schreckgespenst, Neurodermitis und andere Allergien wirken wie ein unüberwindbarer Berg für uns.

Die Bibel spricht ganz klar davon, dass Gott den Menschen einlädt, zu ihm zu kommen und um Heilung zu bitten. Oft denken wir allerdings erst in höchster Not daran, die Möglichkeit des Gebetes in Anspruch zu nehmen. Gottes Hilfe brauchen wir nicht erst in ernstestem Anliegen in Anspruch nehmen. Sie gilt für alle Situationen. Manchmal sind wir frustriert, weil wir gebetet haben, und es ist nichts passiert. Wir haben - so meinen wir es jedenfalls ernsthaft sagen zu können - uns intensiv investiert, aber vom Ergebnis sind wir enttäuscht. Das ist kein Einzelfall. Gerade deswegen wurde diese Broschüre geschrieben! Ziel dieses Heftes ist es, im Leser den Glauben dafür zu wecken, zu Gott vertrauensvoll mit der Bitte um Heilung zu kommen, selbst wenn du vermeintlich von ihm enttäuscht worden bist. Wir dürfen nicht nur in Fällen, wo die Medizin versagt, Gott um Heilung bitten. Wann immer wir unter irgendwelchen Beschwerden leiden, dürfen wir uns an Ihn wenden. Es soll Glauben in unseren Herzen geweckt werden, dass wir uns in jeder Not zuerst an Gott wenden!

## Willst du gesund werden? (Johannes 5,6)

**A**m Teich Bethesda trifft Jesus einen Mann, der 38 Jahre mit einer Krankheit behaftet war. Es wird uns nicht genau berichtet, unter welcher Krankheit dieser Mann litt. Jesus geht auf ihn zu und stellt ihm die Frage, ob er gesund werden möchte. Auch uns stellt Jesus die Frage, ob wir gesund werden wollen. Es mag wie

ein Widerspruch in sich klingen, eine solche Frage überhaupt zu stellen. Und doch sei sie gestellt: **Willst du wirklich gesund werden?** Ist es dir ernst mit dem Wunsch nach Heilung? Sage nicht oberflächlich ja, sondern prüfe deine Motivation. Mancher gibt sich auch zufrieden mit einem nicht vollkommenen Zustand. Gott möchte, dass dein Leben von Gesundheit und nicht von Krankheit geprägt wird.

Was sind wir bereit zu investieren, um gesund zu werden? Viele von uns sind bereit, zu allen möglichen Ärzten zu gehen, um gesund zu werden. Sind wir aber auch bereit, uns mit dem Wort Gottes auseinanderzusetzen und dem Wort Gottes gehorsam zu sein? Sind wir bereit, dem Wort Gottes zu vertrauen? Sind wir bereit, auch dann noch zu glauben, wenn wir schon sehr häufig um Gesundheit gebetet haben und sich scheinbar nichts getan hat? Sind wir bereit, auch dann noch Gott zu vertrauen, wenn wir von Ärzten und anderen Fachleuten als medizinisch "unheilbar" aufgegeben worden sind? Natürlich entsteht dadurch ein starker innerer Spannungsbogen, der nicht so einfach mit einer Handbewegung vom Tisch gewischt werden kann und soll.

Die Frage nach Heilung fordert heraus: Will ich wirklich gesund werden? Gott muss uns oft erst an den Punkt bringen, wo uns unsere menschlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten kapitulieren lassen. Dann oft sind wir erst bereit dazu, uns vor Gott zu demütigen, so dass er in unser Leben eingreifen kann. So lautet die Frage an dich: "Willst du gesund werden?" Wenn ja, dann höre (und lese), was Gott dir durch sein Wort zu diesem Thema zu sagen hat.

## **Die Ursache von Krankheit**

**G**ottes ursprüngliche Absicht für den Menschen waren Gesundheit und Erfolg. Er wollte, dass es den Menschen gut geht und hatte sie mit Verantwortung und Auftrag in den Garten gesetzt. Im Schöpfungsbericht wird beschrieben, dass Gott seine Schöpfung sehr gut gemacht hatte. Dieses "sehr gut" schließt mit ein, dass Gott von der Schöpfung her nicht automatisch Krankheiten mit geschaffen hat. Doch dann kam die Sünde und der Degenerationsprozess fing an. Durch die Sünde wurde die Gemeinschaft mit Gott zerbrochen und der Mensch kam unter die Auswirkungen des Fluches, zu dem u. a. auch Krankheiten zählen.

Wenn wir auf den ersten Seiten der Bibel lesen, wie sich das Leben der Patriarchen gestaltet hat, so fällt uns auf, dass die Anzahl der Lebensjahre bis zur Sintflut hin für unsere Vorstellung enorm hohe Werte erreicht hatte.

In 1.Mose 5 wird uns im Stammbaum von Adam bis Noah berichtet, dass Adam 930 Jahre alt geworden ist. Das höchste Alter wird uns von Metusalah mit 969 Jahren berichtet. Selbst Noah bleibt mit 950 Lebensjahren nicht weit dahinter. Nach Vorstellungen, die wir in unserer heutigen Zeit haben, ist ein solches Alter unmöglich. In 1.Mos. 11,10 sehen wir den Stammbaum von Sem bis Abraham. Nach der Sintflut nimmt die Länge der Lebensjahre der Menschen rapide ab. Von Sem wird uns nur noch ein Alter von 600 Jahren berichtet. Terach, der Vater Abrahams, wurde gerade noch 205 Jahre alt. Abraham selber wurde dann noch 175 Jahre alt (1.Mos. 25,8).

Von Isaak wird berichtet, dass er mindestens zwanzig Jahre vor seinem Tod schon so schlecht sah, dass er seine Söhne nicht mehr auseinander halten konnte.

Nach der Sintflut, die ja auch ursächlich mit der Sünde der Menschen zusammenhängt, wurden die Lebensumstände auf dieser Welt völlig verändert und Krankheit konnte einen breiteren Raum einnehmen. Damit soll nicht behauptet werden, dass es vor der Sintflut absolut keine Krankheit gegeben hat. Der zunehmende Prozess der Zersetzung von Gottes Schöpfung führte dazu, dass auch die Krankheiten zunahmten und auch heute noch zunehmen. (Beispiel: Krebs, u. a.).

## **Sünde und Krankheit**

**D**ie Sünde, das zerstörerische Werk des Teufels, hat bewirkt, dass die Lebensbedingungen der Menschen eingeschränkt worden sind. Mord und andere Momente kamen in das Leben des Menschen. Somit kann man auch Krankheit als ein Ergebnis, eine Folgeerscheinung der Sünde bezeichnen.

Krankheit - und das muss betont werden - ist aber nicht immer das Ergebnis der einzelnen Tatsünde, sondern das Ergebnis der Gesetzmäßigkeit, des Prinzips der Sünde. Durch die Sünde ist Zerstörung und Zerstreuung in unsere Welt hineingekommen. Die Krankheit ist ein weiteres Resultat davon. Wenn wir in unsere heutige Zeit hineinschauen, so sehen wir, dass viele Krankheiten, unter denen die Menschen leiden, Ergebnisse falscher Verhaltensweisen sind. Dabei möchte ich auf viele Zivilisationskrankheiten hinweisen und besonders auch auf AIDS, das nachweislich durch unbiblische sexuelle Gewohnheiten (außerehelicher sexueller Kontakt, in der Regel mit mehr als einem Partner) verbreitet wird.

Krankheit muss aber nicht immer mit aktueller Sünde zusammenhängen. Manchmal stellt sich für uns fast automatisch die Frage: "Ich bin krank, wo habe ich gesündigt?". Das ist nicht grundsätzlich so! Wir sollten uns immer wieder, unabhängig von aktuellen Krankheiten, die Frage stellen, ob Sünde in unserem Leben vorliegt. Ablehnen müssen wir aber ein endloses Suchen nach Sünden in immer neuen Variationen, nur weil wir krank sind.

Gott macht uns durch den Heiligen Geist auf unsere Verfehlungen aufmerksam. Diese dürfen und müssen wir bekennen. Krankheit hängt mit Sünde allgemein zusammen, nicht immer aber mit der aktuellen Tatsünde. Das ist als wesentlich festzuhalten!

## **Heilung und Gesundheit im AT**

**G**esundheit hängt aber trotzdem eng mit Gehorsam zusammen. Eine ganz zentrale Stelle im Alten Testament zum Thema Heilung und Gesundheit ist 2.Mose 15, 26 (bitte nachlesen!). Gott spricht davon, dass das Volk Israel unter keiner Krankheit leiden wird, wenn es gehorsam ist. Im gleichen Atemzug zeigt sich Gott hier als der Gott, der Heilung gibt. Wir sehen, dass das elementare Bedürfnis Gottes für unser Leben Gesundheit ist. "Ich bin der Herr, der dich heilt."

Wenn im Zusammenhang dieser Verse von "Krankheit auferlegen" die Rede ist, dann muss man es so verstehen, dass Gott die offizielle Erlaubnis für Krankheiten, die unser Leben treffen, geben muss. Das sehen wir auch bei Hiob. Gott musste dafür die offizielle Erlaubnis geben, dass Hiob von Satan angegriffen werden konnte. Krankheit, die unser Leben trifft, ist am Thron Gottes vorbeigegangen! Krankheit ist also kein Zufall oder ein Werkzeug Satans, mit dem er uns unkontrolliert ärgern und belasten kann, sondern sie geht immer vorher am Thron Gottes vorbei. Wir leiden also nicht zufällig an einer Krankheit, wir sterben auch nicht zufällig, sondern alles ist vorher an Gott vorbei gegangen und er hat sein "JA" dazu gesagt. Unser Leben ist kein Produkt des Zufalls oder Schicksals.

In einer prophetischen Sicht wird uns in Jes. 53 Jesus vor Augen geführt. Er wird als derjenige bezeichnet, der unsere Sünden trug und (Vers 4) der auch unsere Schmerzen auf sich geladen hat. Gott hat Jesus gesandt, um für unsere Sünden und Krankheiten einzustehen. Wir dürfen aufgrund des Wortes Gottes das unerschütterliche Vertrauen in unseren Herrn haben, dass er in seinem guten Plan der Erlösung die Heilung von Krankheit mit eingeschlossen hat.

Manche Christen stellen sich die Frage, ob Gott will, dass sie krank sind. Ich glaube diese Frage sollte uns in keiner Weise beschäftigen müssen. Gottes grundsätzlicher Wille ist Gesundheit. Er lässt es aber zu, dass wir krank sind. Krankheit ist nicht der Normalzustand. Krankheit ist aber in der Regel auch kein Erziehungsmittel Gottes, unter dem wir, aus welchen vorgeschobenen Gründen auch immer (z. B. Reinigung, Heiligung), leiden zu müssen. Wir dürfen also von Gott her mit Gesundheit rechnen.

## **Gehorsam gegen Gott macht gesund**

**E**ine interessante Heilungsbegebenheit wird uns im Alten Testament in 2.Könige 5 berichtet. Hier wird uns aufgezeigt, wie Naamann (oder auch Naemann) durch den Dienst von Elisa, der ihm sagt, er solle sich siebenmal im Jordan baden und eintauchen, gesund wird. Er wird von seinem Aussatz gereinigt und erfährt klare Heilung in seinem Leben. In diesem Fall war die Heilung daran geknüpft, einen bestimmten Gehorsamsschritt in einer deutlich aufgezeigten Art und Weise zu erfüllen. Naamann war darüber zuerst empört, aber dann bereit, dies auf sich zu nehmen, und erlebte Gottes durchgreifendes Wirken, das sich in einer völligen, spontanen Heilung äußerte.

Hätte Naamann nicht auf die Worte des Propheten gehört und wäre Gott ungehorsam gewesen, wie er es zuerst beabsichtigt hatte, so wäre die Heilung nicht eingetreten. Hätte er den persönlichen Besuch des Propheten mit einer Handauflegung oder sonst etwas erwartet, so hätte er ohne ein Ergebnis in sein Heimatland zurückziehen müssen. Hier stellt sich wiederum die Frage nach der Bereitschaft zur Investition. Bin ich zu Gehorsamsschritten bereit, die Gott mir zeigt? Was ist es mir wert, gesund zu sein? Bin ich bereit, völlig gehorsam zu sein, auch wenn es unangenehm für mich ist?

# Der Heilungsdienst des Herrn Jesus Christus

Jesus hatte einen ausgeprägten Heilungs- und Wunderdienst. Neben seinen Predigten, die die Massen anzogen, waren es vor allen Dingen seine Heilungen und Wunder, die die Menschen faszinierten. Es wird wiederholt davon berichtet, dass Jesus alle Menschen heilte, die zu ihm kamen. Jesus ging dabei auf ganz verschiedene Weise vor. In einigen Situationen legte er den Kranken die Hände auf, in anderen Situationen wiederum sprach er einen bösen Geist an und nachdem dieser Geist von der betreffenden Person gewichen war, war die Person gesund. Wieder in einem anderen Fall formte er einen Brei aus Lehm und Speichel, tat dem Blinden diesen auf die Augen, und dieser wurde gesund. Er legte tauben Menschen die Finger auf die Ohren, andere wurden gesund, nur weil Jesus ein Wort sprach. Sogar über weite Entfernungen geschahen Heilungen, bei denen Jesus noch nicht einmal selber zugegen war. Es gibt also kein Schema, nach dem Jesus vorgegangen wäre, wenn er Menschen heilte. Jede Heilung war individuell und von der Situation abhängig.

In einer Übersicht, die dem Anhang der revidierten Elberfelder Bibel entnommen ist, sind die Wunder Jesu hier aufgeführt. Zum vertiefenden Studium kann der Leser mit diesen Bibelstellen weiterarbeiten und darin Einzelheiten nachlesen.

Genauso hilfreich ist es, in einer Konkordanz oder einer Studienbibel (Kettenstellen in der Thompson-Bibel) alle Bibelstellen zum Thema Heilung und Gesundheit nachzuschlagen und zu lesen.

# Heilung körperlicher und seelischer Krankheiten durch Jesus

	Matth.	Markus	Lukas	Johann.
<b><u>Heilungen</u></b>				
Aussätziger	8,2-3	1,40-42	5,12-13	
10 Aussätzige			17,11-19	
Besessener	8,28-34	5,1-15	8,27-35	
Gardarener				
Besessener, stumm	9,32-33			
Besessener, blind und stumm	12,22		11,14	
Besessener in der Synagoge		1,23-26	4,33-35	
Blinder Bartimäus und andere	20,29-34	10,46-52	18,35-43	
Blinder in Bethsaida	8,22+26			9,1-41
Blindgeborener				
2 Blinde	9,27-31			
Blutflüssige Frau	9,20-22	5,25-29	8,43-48	
Diener des Hauptman- nes von Kapernaum	8,5-13			7,1-10
Fallsüchtiger Knabe	17,14-18	9,17-29	9,38-43	
Gelähmter durchs Dach gelassen	9,2-7	2,3-12	5,18-25	
Kranker am Teich Bethesda				5,1-9
Ohr des Malchus			22,50-51	
Sohn des königlichen Beamten				4,46-54
Schwiegermutter des Petrus	8,14-15	1,30-31	4,38-39	
Taubstummer		7,31-37		
Tochter der Kanaanäerin	15,21-28	7,24-30		
Verdorrt Hand	12,10-13	3,1-5	6,6-10	
Verkrümmte Frau				13,11-13
Wassersüchtiger				14,1-4
<b><u>Totenaufweckungen</u></b>				
Jüngling von Nain			7,11-15	
Tochter des Jairus	9,18-19	5,22-24	8,41-42	
Lazarus				11,1-44

Es ist sehr ergiebig, einmal alle diese Stellen des Neuen Testaments über Heilung zu untersuchen. Vor allen Dingen kannst du darauf achten, wie Jesus vorgegangen ist. Mache dir am besten eine Übersicht, in der du für dich persönlich zusammenstellst, wie Jesus in den einzelnen Situationen gewirkt hat.

## Heilung in der Apostelgeschichte

**A**uch durch den Dienst der Apostel wurden viele Menschen geheilt. Die markanteste Begebenheit mit den stärksten Auswirkungen ist uns in Kapitel 3 Vers 1 berichtet. Der Lahme an der Tür des Tempels, der von Geburt an, d. h. 40 Jahre lang, gelähmt war, wird durch den Dienst von Petrus und Johannes geheilt. In der Erklärung dazu wird uns gesagt (Apg. 3,16), dass sein Glaube den Lahmen gesund gemacht hatte. Die Auswirkungen sind phänomenal. Viele Leute kommen dadurch zum Glauben, die Gemeinde wächst um 5000 Männer, dazu kommen Frauen und Kinder. Man unternimmt von Seiten der Geistlichkeit dann viel, um den Jüngern das Wort zu verbieten. Sie aber reagieren noch entschlossener darauf und wollen das Evangelium mit Klarheit verkündigen, so dass als Folge davon (Apg. 5,16) viele Kranke und von unreinen Geistern geplagte Menschen gebracht werden und gesund werden.

Durch den Dienst des Petrus wird ein Mann in Lystra geheilt, der 8 Jahre lang gelähmt im Bett lag (Apg. 14). Auch hier sieht Petrus den Glauben, geheilt zu werden, und das Wunder kann geschehen. Durch den Dienst des Paulus wird ein Gelähmter, der von Geburt an kraftlos in seinen Füßen war, gesund (Apg. 15). In anderen Städten werden die Kranken auf die Straße getragen. Allein wenn Petrus durch die Straße ging und sein Schatten auf diese Kranken fiel, wurden die Menschen gesund. Der Dienst der Krankenheilung gehörte zu den ganz natürlichen Ereignissen der Apostelgeschichte. Heilungen werden uns immer wieder als scheinbar ganz natürliche Begleiterscheinungen im Zusammenhang mit dem Dienst der Apostel Jesu berichtet.

## Heilung und Glaube

**E**in wesentlicher Zusammenhang wird im Neuen Testament zwischen Heilung und Glauben hergestellt. Aus der Substanz des Glaubens können Dinge, die wir nicht sehen (Heb. 11,1), sichtbar werden. Es wird uns von der blutflüssigen Frau (Mark. 5,21-43) berichtet, dass ihr Glaube sie geheilt hat. Ebenso beim blinden Bartimäus (Mark. 10,46-52) oder beim Hauptmann von Kapernaum für seinen Knecht (Mark. 8,5-13) oder beim Lahmen in Lystra (Apg. 14,8) oder bei den zwei Blinden vor Jericho (Matt. 9,27-30) wird berichtet, dass der Glaube eine entscheidende Rolle gespielt hat. Durch kindlichen Glauben haben Menschen die Heilung von Jesus empfangen.

Bezeichnenderweise wird an einer anderen Stelle berichtet, wie Kleinglaube und Unglaube ein Hinderungsgrund für den Empfang von Heilung sind. Einmal wird uns vom Unglauben in Nazareth berichtet (Mark. 6,1-6), weswegen Jesus in Nazareth nur



wenige Wunder tun konnte. Und auf der anderen Seite konnten die Jünger einem belastetem Knaben nicht helfen (Matth. 17,15-21) und Jesus erläutert ihnen, dass sie wegen ihres Kleinglaubens keine Möglichkeit gehabt hätten, diesem Menschen zu helfen. Dort, wo Menschen Glauben für ihre Situation hatten, haben sie in verschiedener Art und Weise die Hilfe Gottes erlebt. Interessant ist auch zu sehen (Hauptmann von Kapernaum), stellvertretend für nahe stehende Leute zu glauben. Es hängt also nicht immer am Glauben des betroffenen Kranken selber, sondern auch ein anderer kann für ihn glauben und die Kraft Gottes erleben!

Wir dürfen in unserem Herzen Glauben Raum geben und ihn wachsen lassen! Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wir müssen Jesus die Möglichkeit geben, uns in unserem Herzen mit Glauben zu beschenken, so dass wir dann für weitere Dinge offen werden, die Jesus in unserem Leben tun möchte. Dazu zählt auch Heilung. Lass' also, wenn du um Heilung betest, Glauben in dir für dich oder für die betroffene Person wirksam werden!

Abraham glaubte Gott (Röm. 4,18,ff), er zweifelte nicht durch Unglauben an den Verheißungen Gottes, sondern wurde in seiner Glaubensbeziehung zu Gott gestärkt, indem er das Richtige tat: er gab Gott die Ehre. Er beschwerte sich nicht über seine Situation, sondern ehrte Gott, indem er Gott es zutraute, ihm aus Steinen Nachkommen zu erwecken beziehungsweise seinen Sohn von den Toten wieder aufzuerwecken. Gib' auch du durch dein Reden Gott die Ehre. Unser Reden kommt aus unserem Glauben (2.Kor. 4,13). Was glaubst du, was redest du?

Woher aber den Glauben nehmen, wenn ich keinen Glauben habe? Es ist wichtig, dass Gott uns Glauben in unser Herz gibt. Ganz praktisch kommt Glaube aus der Verkündigung (Predigt) und die Predigt aus dem Wort Gottes. Wir dürfen Gott vertrauen und erwarten, von ihm mit Glauben beschenkt zu werden. Das kann im Gottesdienst, im Hauskreis, in unserer persönlichen Stille geschehen!

Es geht nicht darum, allen Glauben dieser Welt zu haben, sondern Glauben wie ein Senfkorn reicht aus. Es muss aber Glaube sein, mit dem Gott uns beschenkt hat. Wichtig ist, dass Du den Glauben, mit dem Gott dich beschenkt, in dir wirksam werden lässt und freisetzt. Ein guter Weg, mit Glauben Gottes beschenkt zu werden, ist, viel das Wort Gottes zu lesen und einfach im Gebet vor Gott zu sein. Du wirst sehen, das bringt Resultate! Sprich die Dinge, die du von Gott empfangen hast, dann konsequent aus. Ehre Gott dadurch!

## **Schritte zur Heilung**

**I**n welcher Weise können wir heute Heilung in Anspruch nehmen? Voraussetzung ist, dem Wort Gottes hundertprozentig zu glauben und Jesu Wunderwirkungen auch heute noch genauso zu erwarten. Wunder geschahen nicht nur damals, sondern wir dürfen sie genauso selbstverständlich in unserer heutigen Zeit erwarten.

Welche Schritte müssen wir heute gehen, um Heilung für uns persönlich oder für andere Menschen zu erfahren? Wir können es auch so formulieren: Was ist bei Krankheit zu tun? Vielfach werden wir Heilung durch Gottes souveränes Eingreifen

erfahren, ohne dass wir überhaupt einen Finger zu rühren haben. Gott ist ein souveräner Gott, der sich nicht in unsere menschlichen Denkmuster und Formen hineinpresse lässt. Jesu Dienst geschah zuweilen derart, dass er ihnen einfach Heilung zusprach, die dann auch eintrat. Wichtig war damals aber, dass die Menschen zu Jesus kamen oder von anderen zu Jesus gebracht wurden.

Das ist auch heute unsere Verantwortung. Wir müssen zu Jesus kommen oder andere "zu Jesus bringen", damit wir Heilung erfahren können. Dies ist der erste Schritt des praktizierten und umgesetzten Glaubens: Das "Kommen" geschieht durch unser Gebet. Was ist also bei Krankheit zu tun? Wollen wir in das Wort Gottes hineinsehen. Als zentrale Textstelle zu diesem Thema sei Jak. 5,13-18 genannt. Aus diesem Text lassen sich drei einfache Schritte ableiten, die wir gehen können, wenn wir das Bedürfnis nach Heilung haben.

## **Schritt 1 zur Heilung: Persönliches Gebet**

"Leidet jemand unter euch? Er bete" Das ist die schlichte Aussage von Jak. 5,13. Wenn wir unter irgendeiner Einschränkung unserer körperlichen Gesundheit leiden, dann ist der erste Schritt, den wir zu unternehmen haben, zu beten. Dies sollte für uns eine absolute Selbstverständlichkeit sein - ohne Einschränkung, zu jeder Zeit. Wir brauchen nicht lange zu warten, um im Gebet zu Gott zu kommen. Phil. 4,6 ermutigt uns, unsere Anliegen im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden zu lassen.

Wir sollen um nichts besorgt sein, sondern unsere Anliegen verbunden mit Lobpreis zu Gott bringen. Lobpreis und Danksagung verscheuchen negative Haltungen und Einstellungen. Depressive Stimmung, die sich durch Krankheit ergeben kann, ja, bisweilen sogar Krankheit verursacht, wird durch Lobpreis überwunden. Trotz einer körperlich beeinträchtigten Situation ist es möglich, mit einem wachen Geist und einem durch Lobpreis angestimmten Herzen vor Gott guten Mutes zu sein.

Manchmal ist man nicht motiviert zu beten. Vielleicht bist du frustriert über ausbleibende Gebeterhörungen. Aber gerade dann ist es wichtig, nicht vom Gebet abzulassen! Bevor du nächstes mal einen Arzt konsultierst, denke erst einmal darüber nach, ob du schon gebetet hast. Die Bibel lehnt keinen Arztbesuch ab, das sollte klar sein. Aber: was ist für uns natürlicherweise der erste Schritt - einen Arzt zu konsultieren, zum Medizinschrank zu gehen oder im Gebet zu Gott zu kommen? Wir dürfen, auch wenn wir alleine beten, mit der Antwort Gottes rechnen und Heilung erwarten.

## **Schritt 2: Betet füreinander, damit ihr geheilt werdet**

Nachdem wir den ersten Schritt gemacht haben und uns durch unser persönliches Gebet an Gott gewandt haben, sind wir eingeladen, einen zweiten Schritt zu gehen. Vielleicht ist schon Besserung eingetreten, aber es mag sein, dass sich durch unser persönliches Gebet keine einschneidende Veränderung und Verbesserung ergeben hat. Wenn wir mit unserer Situation nicht alleine klar kommen, so fordert uns das Wort Gottes auf, füreinander zu beten. Dieses Gebet füreinander muss keinem

besonderen Rahmen unterworfen sein. In der Familie, in der Wohngemeinschaft, in der Verwandtschaft, in anderen natürlichen, gewachsenen Beziehungen sollte das Gebet von Christen füreinander regelmäßige Praxis sein.

Das Gebet füreinander kann aber auch zu anderen Gelegenheiten praktiziert werden: es ist gut, im Hauskreis füreinander zu beten. Wieso nicht direkt am Telefon miteinander beten, wenn wir von der Not eines anderen erfahren? Wenn wir uns in der Stadt treffen und von der Not des anderen erfahren - wieso sollen wir nicht für ihn beten? Die offene Straße muss dafür kein Hindernis sein. Wenn wir im Gottesdienst oder in kleinen Gebetsgruppen oder Gebetszellen zusammenkommen, so dürfen wir füreinander beten. Dies kann in verschiedener Weise geschehen. Wir können für unseren Nachbarn, der neben uns sitzt, beten und ihn segnen. Oder wenn ein Aufruf in der Gemeinde ist, besteht die Möglichkeit, nach vorne zu kommen und für sich beten zu lassen. Alle diese Arten des Gebetes - und es gibt sicherlich noch mehr - stehen unter der Verheißung: Betet füreinander, damit ihr gesund werdet.

Zu diesem Gebet füreinander gehört aber auch das Bekenntnis der Sünden. Jak. 5 fordert uns auf, einander die Sünden zu bekennen. Sünde in irgendeiner Form, und besonders im zwischenmenschlichen Bereich, blockiert und hindert die Effektivität unseres Gebetes. Gemeinsames Gebet fordert uns quasi heraus, in bereinigten Beziehungen zu leben oder diese zu bereinigen. Wie können wir füreinander beten, wenn wir etwas gegeneinander haben? Deswegen sollten wir den Mut haben, Vorbehalte gegeneinander und andere Einschränkungen in unseren Beziehungen durch das Bekenntnis von Sünden zu entmachten! Erst sprechen, dann beten!

### **Schritt 3: Ist jemand krank, der rufe die Ältesten zu sich**

Nachdem wir die ersten beiden Schritte des Glaubens gegangen sind, dürfen wir nach Jak. 5 auch den dritten Schritt gehen. Es gibt Fälle, in denen trotz mehrfachen Gebetes allein, trotz gemeinsamen Gebetes keine sichtbaren Veränderungen eintreten. Das Wort Gottes fordert uns auf, die Ältesten der Gemeinde zu rufen. Die Ältesten sollen mit dem Kranken beten und ihn mit Öl salben. Was bedeutet dieser dritte Schritt?

Dieser dritte Schritt - insbesondere die Ölsalbung - bedeutet eine besondere Hingabe an den Herrn. Ich vollziehe es nicht nur beiläufig, sondern ich setze mein Vertrauen mit aller Konsequenz auf den Herrn, ich weihe mich ihm.

Dieses "zu sich rufen" setzt einen Krankheitszustand voraus, der ein "Rufen" auch wirklich nötig macht. Es bedeutet sicher nicht, dass die Ältesten zu dem Betreffenden an seinen Platz im Gemeindesaal gerufen werden. Ein Hausbesuch beim Kranken, der in seiner Situation einer ernstlichen, vielleicht sogar bedrohlichen Erkrankung seine Hilfe von Gott erwartet, wäre der richtige Rahmen, ggf. auch ein anderer Rahmen, der eine seelsorgerliche Begleitung ermöglicht. Sicher sind hiermit nicht nur Krankheiten am Rande des Todes gemeint. Auf der anderen Seite sollte das "Rufen" auch nicht dahingehend missverstanden werden, dass die Ältesten nur dann gerufen

werden dürfen, wenn der Kranke nicht mehr seinen Weg zum Gottesdienst selbst bewältigen kann. Es gibt Krankheiten, die unsere Bewegungsfreiheit nicht einschränken, aber trotzdem sehr ernst zu nehmen sind.

Um dies an einem Beispiel deutlich zu machen: im Falle einer Erkältung ist die Person zwar nicht gesund, aber wir sprechen auch nicht von einer ernsten, eventuell lebensbedrohenden Erkrankung. Weitet sich eine Erkältung aber zu einer chronischen Erkrankung mit ständig anhaltenden Erscheinungen und lebensbeschneidenden, bedenklichen Auswirkungen aus, so sollte der Kranke den Dienst der Ältesten durchaus in Anspruch nehmen. Um den biblischen Aussagen zu diesem Thema nachzukommen, gehört die Krankensalbung mit Öl in der Regel auch nicht in einen gottesdienstlichen Rahmen. Die Ältesten werden den Kranken besuchen, um ihn mit Öl zu salben oder einen anderen Rahmen finden, in dem eine Salbung mit Öl nicht nur als formelle Handlung, sondern als ein Akt des Glaubens, begleitet von seelsorgerlichen Momenten, geschehen kann.

Wenn wir in der Bibel von "Salbungen" lesen, so wurden im Alten Testament Priester zu ihrer Einsetzung in ihren Dienst gesalbt und Könige, wenn sie ihre Regentschaft antraten. Diese Salbung war eine besondere Dienstweihe an Gott. Gleichzeitig bedeutete sie ein Zeichen der Bevollmächtigung durch Gott. Die Salbung war im Alten Testament keine alltägliche Handlung, besonders dann nicht, wenn es um die Einsetzung in besondere Aufgaben ging. Auf der anderen Seite wurde Salbung aber auch zur persönlichen Körperpflege und zu medizinischen Zwecken durchgeführt.

Welche Bedeutung hat dann aber die neutestamentliche Salbung? Auch hier geht es um ein Zeichen der besonderen Hingabe und Weihe an Gott. Durch die Salbung bringt der Kranke zum Ausdruck, dass er sich völlig der Herrschaft Gottes unterstellt. Auf der anderen Seite drückt er damit aber auch aus, dass der Segen Gottes über sein Leben fließen soll, wie eine Salbung. Die Salbung ist also nicht nur ein "Gebet mit Öl", sondern es kommt mehr zum Ausdruck. Die Kraft der Salbung liegt aber auch nicht im Öl. Es hat keine heilende oder magische Wirkung in sich selbst, ebenso wie Taufwasser selbst nicht innerlich reinigt. Es ist ein geistlicher Ausdruck von Weihe und Hingabe.

Die Salbung war im Alten Testament verbunden mit dem Übergießen mit Salböl. Wir sehen diese Form der Salbung bei David, als er zum König gesalbt wurde. In Ps. 133, 2 wird uns das köstliche Salböl beschrieben, das herabfließt auf den Bart Aarons und das dann weiter fließt auf seine Kleider.

Wie würden wir empfinden, wenn uns Öl "über den Bart" läuft und ggf. unsere Kleider verschmutzt? Salbung kann völlige Hingabe bedeuten, die Kleider eingeschlossen. Aber wie können wir das neutestamentlich umsetzen? Einen Kranken im Krankenhaus zu besuchen und ihn so mit Öl zu übergießen, dass die Krankenschwestern zwei Stunden beschäftigt sind, das Bett wieder zu reinigen, kann keine Lösung sein. Aber auch die Ölsalbung als Massenhandlung in einem Gottesdienst kann nicht der Sinn der Jakobusstelle sein. Deswegen ist eine Krankensalbung mit einem gewissen Zeitaufwand für Gebet, Seelsorge und Salbung verbunden. Wenn du das Bedürfnis nach dieser Hingabe an Gott in deiner Krankheitssituation hast, so lass es die Ältestenschaft der Gemeinde wissen. Es ist

gut, wenn der Krankensalbung ein bewusster innerer Prozess der Vorbereitung vorausgeht, vielleicht eingeleitet durch einen seelsorgerlichen Besuch, o. ä. Wichtig ist der innere Ausdruck, der Wunsch einer totalen Hingabe an Gott.

Vor allem soll aber in der Situation das gemeinsame Vertrauen auf Gott zum Ausdruck kommen. Jak. 5 sagt, dass das Gebet des Glaubens den Kranken retten und der Herr ihn aufrichten wird. Hier wird wieder die schon oben aufgezeigte Bedeutung des Glaubens sichtbar. Gleichzeitig wird dem Kranken Sündenvergebung zugesprochen. Es ist gut, bei Krankheit die obigen drei Schritte zu gehen. Bete zuerst allein, bitte andere um Hilfe und rufe als dritten Schritt die Ältesten! Wir dürfen gewiss sein, dass Gott ein aufrichtiges Gebet hören und nicht die entsprechende Antwort versagen wird, wie in Jak. 5 ausgeführt: "Viel vermag des Gerechten Gebet in seiner Wirkung!"

## **Du darfst rufen!**

**D**as Wort Gottes stellt noch einmal klar, wer die Initiative ergreifen soll. Es muss dem Kranken ein Bedürfnis sein, wirklich gesund zu werden. Aus diesem Grunde soll die Initiative in erster Linie von ihm ausgehen und er soll die Ältesten rufen. Diese Broschüre soll auch dazu ermutigen, diesen Dienst der Ältesten im Glauben in Anspruch zu nehmen. Obwohl die Ältesten auch von sich aus den Dienst der Krankensalbung anbieten, soll der Kranke nicht warten, bis die Ältesten mit dem Angebot der Krankensalbung auf ihn zukommen. Jedoch steht es den Ältesten auch frei, eine Salbung abzulehnen oder zu verschieben, wenn sie den Eindruck haben, dass andere Schritte vorausgegangen sein müssen.

"Es soll besser werden" sagt das Wort Gottes über diesen Gebetsschritt. In manchen Fällen wird der Kranke eine spontane Heilung erleben, es kann aber auch sein, dass die Heilung einen Prozess einnimmt, der sich über eine gewisse Zeit erstreckt. Grundsätzlich aber dürfen wir Heilung erwarten.

Wir verstehen die Krankensalbung auch nicht als eine "letzte Ölung" vor dem Tode eines Menschen, sondern als Teil des göttlichen Planes, dem Menschen Gesundheit zu geben. Das Wort Gottes verbindet mit dem Gebet für die Kranken die Verheißung der Verbesserung des Zustandes und der Genesung.

## **Die Gabe(n) der Krankenheilung(en)**

**I**n 1.Kor. 12 wird im Zusammenhang mit den Gaben und Wirkungen des Heiligen Geistes von den Gnadengaben der Heilungen gesprochen. Dies ist ein besonderer Dienst, den Gott einzelnen Gläubigen zuteil werden lässt. Sie sind befähigt, durch die Gaben der Krankenheilungen (die Formulierung ist bewusst im Plural, weil es im Bibeltext in dieser Form gebraucht wird) anderen Menschen zu dienen. Dies kann eingeleitet sein durch Worte der Erkenntnis über eine Krankheitssituation, in der Gott Gnade und Heilung schenken möchte. Hier kommt es sehr darauf an, wie Gott den Menschen, der mit dieser Gabe dient, gerade gebrauchen kann. Jedoch ist auch eine

Heilung durch die Gaben der Krankenheilung nicht unabhängig vom Empfänger zu sehen. In diesem Fall wird der Kranke mit einer spontanen Heilungszuwendung Gottes beschenkt.

Wir dürfen erwarten, dass Gott auch in unserer Mitte die Gaben der Krankenheilungen austeilt und Menschen in einer besonderen Weise zu diesem Dienst befähigt. Wir sollten damit rechnen, dass Gott in unseren Gottesdiensten diese Gabe belebt und dadurch seine Zeichen und Wunder unter uns aufrichtet.

## Heilung und Evangelisation

**B**ei der Aussendung der 70 Jünger, die uns in Luk. 10 beschrieben wird, beauftragt Jesus seine Jünger damit, die Kranken zu heilen. Zur Evangelisation gehört also ganz klar der Auftrag Gottes, kranke Menschen zu heilen. Mark. 16,18 spezifiziert diesen Auftrag noch einmal klarer. Im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Evangeliums wird dort davon gesprochen, dass Gläubige anderen die Hände auflegen und diese sich wohlfinden werden. In unseren Bemühungen, andere Leute mit dem Evangelium zu erreichen, dürfen wir also auch bewusst das Gebet um Heilung einbeziehen. Wir sollten nicht davor zurückschrecken, auch auf offener Straße mit angesprochenen Menschen um Heilung zu beten. Ähnliche Situationen können entstehen, wenn wir in persönlichen Kontakten anderen Menschen begegnen oder sie in ihrem Haus besuchen. Schäme dich nicht, die Kraft des Gebetes zu benutzen, gemeinsam mit der betroffenen Person zu beten, ihr die Hände aufzulegen, wie auch immer die äußeren Umstände sein mögen. So mancher hat über diesen Weg in das Reich Gottes hineingefunden. Auch der Dienst Jesu, der mit starken Krankenheilungen verbunden war, war in erster Linie ein evangelistischer Dienst. In gleicher Weise dürfen wir auch damit rechnen, dass Gott unsere Evangelisation durch Zeichen und Wunder begleitet, wenn wir glauben. Bete darum, dass Gott dir Kühnheit, Mut und Glauben schenkt, in entsprechenden Situationen nicht träge zu sein, sondern mutig zur Ehre Gottes zu handeln.

## Glauben für andere

**N**eben dem Glauben für sich selbst ist es auch möglich, für andere zu glauben. Andere Menschen, die selber nicht fähig sind zu glauben, können wir durch unser Gebet und unseren Glauben zu Gott bringen. Dies gilt natürlich besonders für Angehörige unserer Familien und andere uns nahe stehende Personen. Hier sollte in der Familie bei Kindern ein starker Nachdruck darauf gelegt werden. Daneben können wir uns aber auch im Gebet für andere, nicht glaubende Menschen investieren und stellvertretend für sie zum Thron Gottes kommen.

## Krankheit und Dämonisierung

**I**m Wort Gottes werden uns einzelne Fälle beschrieben, in denen die Krankheit der Personen ursächlich mit einem dämonischen Einfluss zusammenhängt. Zum

Beispiel bedroht Jesus in Luk. 9,42 einen unreinen Geist in einem Fallsüchtigen und heilt diesen Jungen. Oder in Luk. 13,10,ff. wird von einer Frau, die 18 Jahre von einem Geist der Schwäche und vom Satan gebunden ist, berichtet. Das Ergebnis ist bei ihr eine Rückenverkrümmung verbunden mit der Unfähigkeit, sich überhaupt aufzurichten. Jesus löst sie "von den Fesseln" des Satans und die Frau wird gesund.

Krankheit kann, muss aber nicht mit dämonischem Einfluss zusammenhängen. Durch Befreiung will Gott auch hier Linderung und Heilung schaffen, dazu eine Freiheit von jeglicher Macht der Finsternis. Wir sollten nicht hinter jeder Krankheit einen Dämon vermuten, aber dafür offen sein, wenn Gott uns dementsprechend leitet. Solltest du einen derartigen Einfluss in deinem Leben vermuten, so sprich mit deinem Seelsorger. Fürchte dich aber deswegen nicht, sondern erwarte die Heilung Gottes.

## **Heilung und das Auflegen der Hände**

**B**eim Gebet für Kranke hat das Auflegen der Hände eine besondere Bedeutung. Es ist ein Akt des Segnens. Das NT fordert uns dazu auf, kranken Menschen die Hände aufzulegen und sie mit Gesundheit zu segnen. Es wird als ein Zeichen der Gläubigen gesehen (siehe Mark. 16,17-18). Jesus selbst legte den Menschen auch die Hände auf. Durch das Auflegen der Hände entsteht als erstes ein menschlicher Körperkontakt. Über diesen menschlichen Körperkontakt hinaus aber wird durch das Auflegen der Hände eine weitere Wirksamkeit Gottes durch unser Leben vermittelt, die nicht völlig erklärbar und fassbar ist. Durch das Auflegen der Hände wirkt Gott in einer übernatürlichen Weise. Deswegen sollten wir auch den Mut haben, kranken Menschen die Hände aufzulegen und auch in dieser Weise für sie zu beten.

In der Familie sollten Väter diesen Dienst als Priester ihrer Familie tun und im Falle einer Krankheitssituation den Kindern oder der Ehefrau die Hände auflegen. Wir dürfen diesen Punkt sehr ernst nehmen, denn Gott legt eine Verheißung darauf. An diesem Beispiel lernen dann die Kinder, wie man mit Krankheitssituationen umgehen kann und sie werden es selber praktizieren.

Wenn du unsicher bist, ob du jemandem die Hände auflegen darfst oder nicht (siehe 1.Tim 5), sprich auch darüber mit deinem Seelsorger. Im Zweifelsfall lass es lieber bleiben, weil du dann nicht im Glauben handelst. Sei auch nicht besorgt, wenn Menschen während deines Gebetes unter der Kraftwirkung Gottes zu Boden fallen. In gewissen Fällen wird es auch zu einer solchen Reaktion kommen. Suche nicht das Fallen, denn es ist nicht in sich die Berührung Gottes. Sei aber offen dafür, wenn es geschieht.

## **Wer darf für Kranke beten?**

**E**ine Frage, die immer wieder von verschiedenen Menschen gestellt wird ist, ob sie auch selbst für Kranke beten dürfen. Grundsätzlich gibt es dabei keine Einschränkung. Jeder Mensch, der an Jesus glaubt, kann auch für Kranke beten. Oftmals erleben gerade Neubekehrte oder sogar Kinder in dem Bereich des Gebetes

für andere kranke Menschen erstaunliche Dinge. Von daher soll jeder von uns ermutigt sein, in Gelegenheiten, die sich ihm bieten, für Kranke zu beten. Dies gehört auch zum allgemeinen Priestertum der Gläubigen.

Auf der anderen Seite werden bestimmte Aufgaben in der Gemeinde Jesu jedoch an bestimmte Dienste geknüpft. So sollen die Ältesten für einen Kranken im Zusammenhang mit der Ölsalbung beten. Aus diesem Abschnitt können wir schließen, dass es in gewissen Situationen angebracht ist von einer besonderen Gruppe von Menschen für andere beten zu lassen. So muss bei einem Gebet für Kranke immer die Unterordnung unter die jeweilige Leiterschaft vorhanden sein. Wenn in einem Gottesdienst Diakone und Älteste oder auch Hauskreisleiter aufgefordert werden, für die Kranken zu beten, so gehört es schon zu den grundlegenden Regeln des menschlichen Miteinanders, dass dieser Dienst dann auch nur durch die betreffende aufgeforderte Gruppe geschieht, weil damit in bestimmten Fällen auch seelsorgerliche Anliegen verbunden sein können, die jemand nur einer Person seines Vertrauens mitteilen möchte. In einem anderen Fall können alle aufgefordert sein, für die Kranken zu beten. Wenn im Hauskreis der Hauskreisleiter die Teilnehmer dazu auffordert, für die Kranken im Hauskreis zu beten, so ist das genauso selbstverständlich, wie wenn ein Mitarbeiter der Kinderarbeit die Kinder auffordert, sich gegenseitig zu segnen und fürbittend für Gesundheit einzutreten. Die Beantwortung der einleitend gestellten Frage ist also sehr von der jeweiligen Situation abhängig.

## **Psychosomatische Störungen**

**E**in weiterer Bereich, der in Bezug auf Heilung wichtig ist, sind psychosomatische Störungen. Man spricht davon, dass über 70% der heute bekannten Krankheiten psychosomatischen Ursprung haben. In einem solchen Fall sollte nicht nur für die Heilung der Krankheit gebetet, sondern die zur Krankheit führenden psychischen Störungen in der Seelsorge auch aufgearbeitet werden. Durch ein Bekenntnis von Schuld ist oft ganz einfach Heilung möglich. Oft muss Vergebung, innere Heilung von Verletzung, Aussöhnung und anderes einer körperlichen Heilung vorausgehen. Eine genaue Ausführung dieses Themas würde den Rahmen dieser Broschüre sprengen. Wir empfehlen dazu das Studium weitergehender Literatur.

## **Werden alle Kranken, für die wir beten, gesund?**

**E**ine Frage, über die sich schon viele Leute den Kopf zerbrochen haben und zu ganz unterschiedlichen Aussagen gekommen sind. Sie ist auch nicht mit einem halben Satz zu beantworten. Grundsätzlich dürfen wir erwarten, dass der Kranke, für den und mit dem wir beten, gesund wird. Wenn wir das nicht erwarten und als Grundhaltung hinter unserem Gebet haben, ist es sinnlos, mit dem Gebet für Heilung und Gesundheit überhaupt erst anzufangen. Darüber hinaus müssen wir aber auch akzeptieren, dass Menschen, für die wir beten, offensichtlich nicht gesund werden. Gott ist nicht mit einem Automaten zu vergleichen, in den wir oben ein "Gebet" einwerfen und unten das gewünschte Ergebnis herauskommt. Gebet ist ein sich



völlig im Vertrauen auf Gott werfendes, demütiges, sich Gottes Willen unterordnendes Handeln.

Wenn ein Mensch trotz vieler Gebete nicht gesund werden sollte, so wollen wir das der Weisheit Gottes überlassen. Wir können nicht jedes Handeln oder Nichthandeln Gottes erklären und sollten dies auch nicht versuchen wollen. Da, wo wir aber im kindlichen Vertrauen zu Gott kommen, werden wir erleben, wie positive Auswirkungen in unserem Leben sichtbar werden.

## **Willst du gesund werden?**

**D**ie Frage, die am Anfang dieses Heftes gestellt wurde, soll am Ende noch einmal gestellt werden. Möchtest du wirklich gesund werden? Wenn ja, dann begib dich auf den Weg zur Heilung. Sei nicht frustriert, wenn vielleicht nach dem ersten Gebet das erwartete Ergebnis noch nicht eintritt. Aber lass' dich ermutigen! Das Wort Gottes spricht davon, dass Gott ein heilender Herr ist.

---

# Schriftenreihe: Glauben praktisch

In dieser Schriftenreihe gibt die Freie Christengemeinde München in unregelmäßigen Abständen Broschüren zu praktischen Fragen des Glaubens und des Lebens in der Gemeinde heraus. Bisher sind in dieser Reihe folgende Titel erschienen oder werden in Kürze erscheinen:

- Heft 1 - Gesunder Start in das Leben mit Jesus
- Heft 2 - Sündenbekenntnis befreit!
- Heft 3 - Warum soll ich mich taufen lassen?
- Heft 4 - Die Geistestaufe - Gottes Geschenk für Dich!
- Heft 5 - Das Geheimnis Gottes: Die Gemeinde!
- Heft 6 - Willst du gesund werden?
- Heft 7 - Fasten als Schlüssel für geistliche Durchbrüche
- Heft 12 - Mit Sexualität verantwortlich umgehen

## Weitere Themen sind in Vorbereitung!

Wir bitten darum, einen Nachdruck nur mit unserer vorherigen Erlaubnis vorzunehmen. Die Schriften dieser Reihe können im Internet unter [www.lehrmaterial.net](http://www.lehrmaterial.net) abgerufen werden.

### **Freie Christengemeinde München e.V.**

Evangelisch-Pfingstliche Freikirche  
im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR  
Hinterbärenbadstr. 4 - 81373 München  
Tel. 089 / 743 30 03 - Fax 089 / 743 30 14  
[info@fcg-muenchen.de](mailto:info@fcg-muenchen.de) – <http://www.fcg-m.de>  
[www.lehrmaterial.net](http://www.lehrmaterial.net)